



Dringliche Interpellation 337

Eingang Stadtkanzlei: 11. April 2016

Nur ein finanzierbares Theater am See hat eine realistische Chance!

Luzern hat die einmalige Chance, mit der „Salle Modulable“ ein für unsere Stadt einzigartiges Projekt mit einer Strahlkraft weit über Luzern hinaus zu realisieren. Diese Chance darf sich Luzern nicht entgehen lassen. Doch die Chance ist mit einer grossen Herausforderung verbunden. Wenn wir uns dieser Herausforderung nicht unverzüglich, nicht ernsthaft und mit hohem Verantwortungsbewusstsein stellen, dann ist die Chance „Salle Modulable“ vertan. Das Grobkonzept, der Standort und der Finanzbedarf des neuen Theaters sind nun der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Dies hat starke Reaktionen sachlicher und emotionaler Art ausgelöst. Den Reaktionen der Bevölkerung ist unbedingt Rechnung zu tragen. Eine der ganz entscheidenden Kernfragen ist die Finanzierung. Ein neues Theater kann es nur unter der Voraussetzung geben, dass es auch langfristig finanziell tragbar sein wird. In diesem so entscheidenden Zusammenhang gelangen wir mit folgenden Fragen an den Stadtrat:

1. Regierungsrat Reto Wyss hat klar zum Ausdruck gebracht, die in Aussicht gestellten Kosten seien zu hoch. Teilt der Stadtrat diese Ansicht? Besteht diesbezüglich zwischen dem Regierungsrat und dem Stadtrat ein ausdrücklicher Konsens?
2. Wenn Ja: werden die Investitionskosten und/oder die Betriebskosten als zu hoch erachtet?
3. Welcher Prozess zur Senkung der Investitionskosten und/oder der Betriebskosten wird nun oder ist bereits in Gang gesetzt?
4. Wie wirken sich tiefere Betriebskosten auf das Betriebskonzept aus? Müssen allenfalls Abstriche gemacht werden? In welcher Form?
5. Welche Synergien mit anderen Kunst- und Kulturträgern können zum Tragen kommen?
6. Kann der Zeitplan mit einer Volksabstimmung im November 2016 eingehalten werden, auch unter der Voraussetzung, dass bezüglich Kosten neue Überlegungen anzustellen sind und Senkungen vorgenommen werden müssen?

7. Ist der Stadtrat gewillt, im Rahmen seiner Möglichkeiten alles zu tun, dass ein realisierbares – und eben auch finanzierbares – Projekt „Neues Theater“ eine Zukunft haben kann?

Fabian Reinhard und Sonja Döbeli Stirnemann
namens der FDP-Fraktion